

# STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT

gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V  
für das **Berichtsjahr 2024**



# **Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2024**

**Epilepsiezentrum Kleinwachau  
gemeinnützige GmbH –  
Fachkrankenhaus für Neurologie**

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 3.0 am 20.10.2025  
um 13:51 Uhr erstellt.

netfutura GmbH: <https://www.netfutura.de>  
promato QBM: <https://qbm.promato.de>

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	5
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	9
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	9
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers .....	9
A-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	9
A-4 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	11
A-5 Aspekte der Barrierefreiheit.....	12
A-5.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung.....	12
A-5.2 Aspekte der Barrierefreiheit .....	12
A-6 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	14
A-7 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	15
A-8 Gesamtfallzahlen .....	15
A-9 Personal des Krankenhauses .....	16
A-9.1 Ärzte und Ärztinnen.....	16
A-9.2 Pflegepersonal .....	16
A-9.3 Angaben zu therapeutischem Personal und Genesungsbegleitung .....	17
A-10 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung.....	20
A-10.1 Qualitätsmanagement .....	20
A-10.2 Klinisches Risikomanagement .....	20
A-10.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte .....	22
A-10.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement.....	24
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit.....	25
A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt.....	27
A-11 Besondere apparative Ausstattung.....	28
A-12 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung.....	28
Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Fachabteilungen .....	29
B-1 Fachabteilung Neurologie/Epileptologie .....	29
B-1.1 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung.....	29
B-1.2 Fallzahlen der Fachabteilung.....	31
B-1.3 Diagnosen nach ICD .....	31
B-1.4 Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	33
B-1.5 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	34
B-1.6 Personelle Ausstattung.....	36

B-2 Fachabteilung Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik .....	38
B-2.1 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung.....	39
B-2.2 Fallzahlen der Fachabteilung.....	39
B-2.3 Diagnosen nach ICD .....	39
B-2.4 Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	40
B-2.5 Personelle Ausstattung.....	41
Teil C - Qualitätssicherung .....	43
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht.....	43
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen .....	43
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren .....	43
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen.....	43
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung.....	43
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus .....	43
C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr.....	44
C-10 Umsetzung von Anforderungen an Arzneimittel für neuartige Therapien.....	44

## Einleitung



Fachkrankenhaus für Neurologie

Das Epilepsiezentrum Kleinwachau gemeinnützige GmbH ist eine überregionale Spezialeinrichtung für Menschen mit Epilepsie und Behinderungen. Zum Epilepsiezentrum Kleinwachau gehören ein Fachkrankenhaus für Neurologie (Epileptologie) mit Ambulanzen und Beratungsstelle, eine Werkstatt für behinderte Menschen, eine Förderschule (G) und zwei Kindertagesstätten sowie verschiedene Wohnangebote. Außerdem betreiben wir ein Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderungen (MZEB) sowie in Tochtergesellschaften ein Medizinisches Versorgungszentrum für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie und das Inklusionsunternehmen *paso doble*.

Als anerkanntes Fachkrankenhaus für Neurologie diagnostizieren, therapieren und beraten wir anfallskranke Menschen mit und ohne Behinderungen ambulant und stationär. Wir gehören zur Ev. Luth. Landeskirche Sachsen und sind Mitglied im Diakonischen Werk und im Evangelischen Krankenhausverband.

Das Fachkrankenhaus für Neurologie umfasst 53 Betten, geführt auf fünf Stationen, für die Diagnostik und Therapie anfallskranker Erwachsener, Kinder- und Jugendlicher mit und ohne körperliche und geistige Behinderungen.

Die therapeutischen und diagnostischen Angebote sind in verschiedene Behandlungsschwerpunkte untergliedert:

- Abteilung für Intensivdiagnostik und prächirurgisches Monitoring
- Abteilung für Menschen mit komplexen Behinderungen
- Abteilung für anfallskranke Menschen mit dissoziativen, psychosomatischen und psychiatrischen Störungen
- Abteilung für pädiatrische Epileptologie und Neuropädiatrie
- Abteilung für klinische Epileptologie

Die Arbeit des Krankenhauses erfolgt auf der Grundlage des Qualitätsmanagement-Systems nach DIN EN ISO 9001 und besteht im Wesentlichen aus Diagnostik, Therapie und Beratung von Menschen mit Anfallserkrankungen und ihren Angehörigen und verknüpft ärztliche, psychologische, (sozial-) pädagogische, pflegerische sowie medizinisch-technische Konzepte miteinander.

Das Fachkrankenhaus ist nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie e. V. als Zertifiziertes Epilepsiezentrum anerkannt. Die Zertifizierung wurde 2025 erneut erlangt und besteht bis 2030, sie zeichnet unsere Einrichtung aus als "Epilepsiezentrum für Erwachsene, Kinder und Jugendliche mit Spezialisierung für Epilepsiechirurgie". Ebenso wurde unsere Epilepsie-Beratungsstelle 2025 erneut vom Verein Sozialarbeit bei Epilepsie e. V. und von der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie e. V. zertifiziert.

Alle modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden und Maßnahmen können überwiegend direkt auf dem Campus, teilweise auch durch gut etablierte Kooperationen angeboten werden. Weiterhin bieten wir unseren Patienten an:

- Epilepsiechirurgisches Programm (es besteht seit 2004, seit 2007 mit einer eigenen Station für Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik mit 7 Betten)
- Ermächtigungsambulanzen mit den Schwerpunkten Neurologie, Psychiatrie und Neuropädiatrie am Standort unserer Fachklinik
- Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung und schweren Mehrfachbehinderungen am Standort unserer Fachklinik
- Psychosoziale Epilepsieberatungsstelle im MVZ Gesundheitszentrum Weisser Hirsch in Dresden
- Neurophysiologische Abteilung (Video-EEG, Perimetrie, Video-Kipptisch-EEG, evozierte Potentiale, Intensiv-Monitoring),
- Physiotherapie, Ergotherapie, Kunst- und Gestaltungstherapie, Musiktherapie, Körpertherapie und Sporttherapie
- Sozialberatung (Arbeitsplatz, Schulkarriere, Führerschein)
- Ernährungsberatung (ketogene Ernährungstherapie)
- neuropsychologische Diagnostik und Beratung
- psychologische/psychotherapeutische Angebote (u. a. soziales Kompetenztraining, Entspannungstechniken, Anfalls-Selbstkontrolltraining, Körpertherapie, Musiktherapie, Sporttherapie, Gedächtnistherapie, weitere Gesprächsgruppen)
- Seelsorge
- Schulunterricht für Kinder (Krankenhausschule)
- Unterstützung durch Epilepsie-Fachassistenz und Epilepsie-Fachberatung
- MVZ neurologisch-psychiatrisches Gesundheitszentrum Weisser Hirsch in Dresden sowie eine MVZ Außenstelle am Standort unserer Fachklinik
- Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) am Standort unserer Fachklinik

Wir bieten zudem alle etablierten therapeutischen Möglichkeiten an:

- medikamentöse Therapie
- epilepsiechirurgische Diagnostik
- Vagusnerv-Stimulation und weitere Stimulationsmethoden
- Schulungsprogramme (MOSES, FAMOSES und PEPE)
- Diätetische Behandlung von Epilepsien (ketogene Diät, modifizierte Atkins-Diät)
- Anfallsunterbrechungsstrategien, Anfallsselbstkontrolltechniken
- Arbeits- und Belastungserprobung in den Kleinwachauer Werkstätten

Zu allen Fragen, die sich aus der Diagnose ergeben, werden umfassende Beratungen und Schulungen (z. B. MOSES) angeboten. Hierzu stehen den Patienten der Psychosoziale Dienst des Krankenhauses sowie die Kleinwachauer Epilepsieberatungsstelle in Dresden zur Verfügung. Weiterhin haben wir 2019 in die Weiterbildung von Pflegefachkräften zu Epilepsie-Fachassistenten investiert, die fachlich beratend unsere Patienten und deren Angehörige bereits während des stationären Aufenthaltes unterstützen.

Die Spezialisierung des anerkannten Fachkrankenhauses für Neurologie liegt besonders in der Diagnostik unklarer Anfallsereignisse und der Behandlung von Patienten mit sehr schwer behandelbaren Anfallserkrankungen. Aber auch Menschen, für die sich nach ersten Anfällen viel verändert, finden hier optimale Bedingungen von Diagnostik und Beratung. Grundlegend ist immer die Klärung, ob wirklich eine Epilepsie vorliegt oder eine andere Anfallserkrankung besteht. Auf der Monitoring Station kann die Möglichkeit einer Operation überprüft werden, wenn Medikamente keine befriedigende Wirkung zeigen.

Die interdisziplinären Teams arbeiten gemeinsam mit den Patienten daran, die Anfallsgeschehen diagnostisch zuzuordnen, therapeutische Ziele festzulegen und über die Zeit der Klinikbetreuung hinausreichende Behandlungskonzepte zu gestalten. Hierfür wird ein ganzheitliches Therapiekonzept verfolgt und die langjährige Erfahrung als diakonische Einrichtung im Umgang mit an Epilepsie erkrankten Menschen genutzt.

In Dresden betreiben wir das **neurologisch-psychiatrische Gesundheitszentrum Weisser Hirsch**, das ein **MVZ** und eine **Epilepsieberatungsstelle** umfasst. Hier decken wir neben der hochspezialisierten Versorgung von Epilepsiekranken das gesamte Spektrum der psychischen und neurologischen Erkrankungen ab. Seit 2022 betreiben wir eine Außenstelle des MVZ in den Räumen des Fachkrankenhauses im Epilepsiezentrums Kleinwachau.

Im Fachkrankenhaus, Haus C, haben wir ein **Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (MZEB)** etabliert. Unser Ziel ist die Verbesserung der medizinischen Versorgung erwachsener behinderter Menschen. Hier konzentrieren wir umfassende Untersuchungen an nur einem Ort. Zu den Schwerpunkten des MZEB Kleinwachau gehören Neurologie, Psychiatrie und Innere Medizin. Ebenso werden Ergo- und Physiotherapie und Beratungen durch den Sozialdienst sowie durch die Autismus Fachberaterin angeboten. Zusätzlich können weitere medizinische Fachdisziplinen herangezogen werden.

Als Träger der **Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann im Epilepsiezentrums** im Rahmen der Generalistischen Pflegeausbildung konnten wir am 1.9.23 die ersten Absolventen der Ausbildung in unser Pflegeteam übernehmen. Wir kooperieren mit der Berufsfachschule für Pflegeberufe der Diakonissenanstalt Dresden und der Evangelischen Berufsfachschule für Pflegeberufe der Diakonissenanstalt „Emmaus“ Niesky.

In Kooperation mit der Medizinischen Berufsfachschule am Städtischen Klinikum Dresden bieten wir als Träger der praktischen Ausbildung zum 1.9.2025 die Ausbildung von **Medizinischen Technologinnen und Medizinischen Technologen für Funktionsdiagnostik** in unserer Fachklinik an.

**Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person**

Name	Dr. Yvonne Schiller
Position	Referentin Fachklinik
Telefon	03528 / 431 - 1155
Fax	03528 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

**Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person**

Name	Dr. Thomas Mayer
Position	Chefarzt
Telefon.	03528 / 431 - 1400
Fax	03528 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

**Weiterführende Links**

URL zur Homepage	<a href="http://www.kleinwachau.de">http://www.kleinwachau.de</a>
URL für weitere Informationen	<a href="http://www.npz-dresden.de">http://www.npz-dresden.de</a>
Weitere Links	<ul style="list-style-type: none"><li><a href="https://www.npz-dresden.de/epilepsieberatung/">https://www.npz-dresden.de/epilepsieberatung/</a> (Epilepsieberatungsstelle in unserem MVZ in Dresden)</li><li><a href="https://www.kleinwachau.de/mzeb">https://www.kleinwachau.de/mzeb</a> (MZEB - Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung)</li><li><a href="http://www.npz-dresden.de">http://www.npz-dresden.de</a> ( MVZ Neurologisch-psychiatrische Gesundheitszentrum Weisser Hirsch in Dresden)</li></ul>

## Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

#### Angaben zum Krankenhaus

Name	Epilepsiezentrum Kleinwachau gemeinnützige GmbH, Fachkrankenhaus für Neurologie
Institutionskennzeichen	261420066
Standortnummer aus dem Standortverzeichnis	771181000
Hausanschrift	Wachauer Str. 30, 01454 Radeberg
Postanschrift	Wachauer Str. 30, 01454 Radeberg
Telefon	03528 / 431 - 0
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de
Internet	<a href="http://www.kleinwachau.de">http://www.kleinwachau.de</a>

#### Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. Thomas Mayer	Chefarzt	03528 / 431 - 1400	03528 / 431 - 1850	kontakt@kleinwachau.de

#### Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Claudia Audehm	Stellvertretende Pflegedienstleitung	03528 / 431 - 1570	03528 / 431 - 1850	kontakt@kleinwachau.de

#### Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. Yvonne Schiller	Referentin Fachklinik	03528 / 431 - 1155	03528 / 431 - 1850	kontakt@kleinwachau.de

### A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Epilepsiezentrum Kleinwachau gemeinnützige GmbH
Art	freigemeinnützig
Kein Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus.	

### A-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Epilepsie-Basischulung, Elterngespräche, Elterngruppen, Angehörigengruppen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Leistungsangebot der Abteilung Physiotherapie
MP06	Basale Stimulation	über Abteilung Pflegedienst
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	über Sozialdienst und Beratungsstelle
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Leistungsangebot der Physiotherapie
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Leistungsangebote der Abteilung Physiotherapie durch erfahrenen Sporttherapeuten
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	über Physiotherapie
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	zur Therapieoptimierung in Form von ketogener Diät und modifizierter Atkins- Diät
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Koordination über Pflegedienst und Sozialdienst
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	stationäre und ambulante Therapie
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Fallmanagement über Abteilung Sozialdienst, Bezugspflege als pflegerische Konzepte auf den Stationen
MP18	Fußreflexzonenmassage	über die Physiotherapie auf Privatrezept
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Leistungsangebot der Abteilung Pflegedienst, Zusammenarbeit mit regionalen Inkontinenzberatern
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliother apie	Kunst- und Gestaltungstherapie als Bereich der Ergotherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage	über Physiotherapie
MP25	Massage	klassische Massagen und Spezialmassagen
MP27	Musiktherapie	Angebote für Kinder und behinderte erwachsene Patienten
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	nur Manualtherapie über die Physiotherapie
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	z.B. Krankenhaussschule
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Einzel- und Gruppentherapeutische Angebote
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	z. B. Soziales Kompetenztraining, Entspannungsgruppen, Skillgruppen, Psychoedukation
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	neuropsychologische Diagnostik+Therapie, psychologische Diagnostik+Therapie, Sozialberatung, Gruppenangebote (Psychoedukation, Skilltraining, Gedächtnisgruppe, Krankheitsbewältigung, Soziales Kompetenztraining)
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	Leistungsangebot der Abteilung Physiotherapie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	Kurse zum Umgang mit Epilepsie: Epilepsie-Basischulung
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	in Form von Angeboten/Trainings für Patienten
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	z. B. Beratung von Patienten und Angehörigen durch unserer qualifizierten Epilepsiefachassistenten und Epilepsiefachberater in der Pflege, Pflegevisiten, Fallbesprechungen, Bezugspflege
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	in Kooperation mit Praxis
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädiotechnik	spezielle Hilfsmittel für behinderte Epilepsiepatienten: z. B. Schutzhelme, Rollstühle
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	durch Pflegedienst und Physiotherapie
MP51	Wundmanagement	über ausgebildete Wundexperten im Epilepsiezentrums
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Koordination über Beratungsstelle
MP53	Aromapflege/-therapie	über Abteilung Pflegedienst
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	in den Kleinwachauer Werkstätten möglich
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	Leistungsangebot der Abteilung Psychosozialer Dienst
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	über die Physiotherapie
MP62	Snoezelen	Snoezelenraum im Haus C
MP63	Sozialdienst	als Bereich der Abteilung Psychosozialer Dienst
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Führungen und Vorträge zum Epilepsiezentrums Kleinwachau
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Rooming-in
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	z. B. Anfallsselbstkontrolle, Siehe auch Erläuterungen unter MP 34
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	Koordination über Sozialdienst (Casemanagement)

#### A-4 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
NM02	Ein-Bett-Zimmer	5 Patientenzimmer
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	13 Patientenzimmer
NM05	Mutter-Kind-Zimmer	
NM07	Rooming-in	8 Zimmer, davon 6 Zimmer auf der Kinder- und Jugendstation und 2 Räume auf Station 5
NM09	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)	3 Zimmer für Begleitpersonen
NM10	Zwei-Bett-Zimmer	4 Patientenzimmer
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	8 Patientenzimmer

Nr.	Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
NM40	Empfangs- und Begleitdienst für Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besucher durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	nach Wunsch durch ehrenamtliche Mitarbeiter möglich
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung	regelmäßige religiöse Angebote und Besuchsdienst durch die Pfarrerin des Epilepsiezentrums
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten	im Fachkrankenhaus: speziell zum Thema Epilepsie und in der Epilepsie-Beratungsstelle in Dresden
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen	Koordination über die Epilepsie-Beratungsstelle in Dresden
NM63	Schule im Krankenhaus	Unterricht für schulpflichtige Kinder in Abstimmung mit den Therapeuten u. der Diagnostik in der Förderschule auf dem Gelände des Epilepsiezentrums
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen	auch vegetarisch, vegan, Allergien, diätisch, Speisen werden täglich frisch in der Küche des Epilepsiezentrums gekocht, zubereitet und ausgegeben
NM68	Abschiedsraum	Raum der Stille in der Klinik bzw. Kirche im Epilepsiezentrum
NM69	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)	Fernseher vorhanden, WLAN kostenfrei, Tresor im Patientenzimmer, Telefon über Station, Aufenthaltsräume vorhanden, Schwimmbad im Rahmen der Therapie in der Förderschule nutzbar

## A-5 Aspekte der Barrierefreiheit

### A-5.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Karola Fritzsche
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Heilpädagogin/Sozialdienst
Telefon	03528 / 431 - 1400
Fax	03528 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

### A-5.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF02	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	Aufzug mit Sprachansage und Brailleschrift
BF04	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung	überall, bedingt durch spezielles Patientenklientel (schwerst-mehrfach-behinderte Epilepsiepatienten)

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen	zum Teil in den Patientenzimmern vorhanden und jeweils auf jeder Station im Pflegebad vorhanden
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	vorhanden
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	in allen Gebäudeteilen des Krankenhauses vorhanden
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	in allen Gebäudeteilen des Krankenhauses vorhanden
BF11	Besondere personelle Unterstützung	z. B. durch Heilerziehungspfleger und Heilpädagogen in den Stationsteams
BF13	Übertragung von Informationen in leicht verständlicher, klarer Sprache	immanenter Sprachgebrauch durch spezielles Patientenklientel: schwerst-mehrfach-behinderte Epilepsiepatienten
BF14	Arbeit mit Piktogrammen	überall, bedingt durch spezielles Patientenklientel (schwerst-mehrfach-behinderte Epilepsiepatienten)
BF15	Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Farb-Leitsystem und Besucher-Leitsystem
BF16	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	z. B. durch Heilerziehungspfleger und Heilpädagogen in den Stationsteams
BF17	Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Betten vorhanden
BF20	Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	z. B. Körperwaage (bis 200kg), Blutdruckmanschetten
BF21	Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patientenlifter
BF22	Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Rollstühle mit Schiebehilfen u. für Patienten mit bes. Körpergröße u. Übergewicht
BF24	Diätische Angebote	Schulungsprogramme für Patienten, z. B. Ketogene Diät oder modifizierte Atkins Diät
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	russisch, kroatisch, arabisch, englisch, tschechisch, polnisch und Organisation von Dolmetscherdiensten möglich
BF30	Mehrsprachige Internetseite	Homepage in englischer Sprache: <a href="https://www.kleinwachau.de/en/fachklinik">https://www.kleinwachau.de/en/fachklinik</a>
BF32	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung	Andachtsraum im Haus C der Fachklinik und Kirche auf dem Gelände des Epilepsiezentrums
BF33	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	Parkmöglichkeiten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen vor der Klinik
BF34	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	barrierefreie Wege und Zugänge zur Klinik
BF37	Aufzug mit visueller Anzeige	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF38	Kommunikationshilfen	Arbeitsgruppe "Unterstützte Kommunikation" mit Kommunikationsmitteln für unterschiedliche kommunikative Einschränkungen
BF39	„Informationen zur Barrierefreiheit“ auf der Internetseite des Krankenhauses	siehe: <a href="https://www.kleinwachau.de/fachklinik">https://www.kleinwachau.de/fachklinik</a>
BF40	Barrierefreie Eigenpräsentation/Informationsdarbietung auf der Krankenhaushomepage	Homepage in leichter Sprache: <a href="https://www.kleinwachau.de/ls/fachklinik">https://www.kleinwachau.de/ls/fachklinik</a>
BF41	Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten auf Notrufsysteme	Patientenrufsystem hospicall mit barrierefreier Bedienung

## A-6 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-6.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Dr. Thomas Mayer: Masterstudiengang Krankenhauspharmazie DIU Dresden
FL02	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Medizin (Famulatur), Praxispartner für Fachhochschulen/Berufsakademie, Berufspraktika für: Psychologie, Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Pflegemanagement, Gesundheitsmanagement, Duales Studium B.A. Pflege
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Epilepsiechirurgisches Programm mit der Universitätsklinik Dresden, Evangelische Hochschule Dresden
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	nur Phase-II-Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Phase-III
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	speziell für Epilepsie
FL09	Doktorandenbetreuung	in Kooperation mit der Universitätsklinik Dresden

### A-6.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger	als Kooperationspartner für die Berufsfachschule des Diakonissenkrankenhauses in Dresden
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	als Kooperationspartner für die Berufsfachschule der Uniklinik Dresden

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB03	Krankengymnastin und Krankengymnast/Physiotherapeutin und Physiotherapeut	als Praxispartner für Berufsschulen
HB06	Ergotherapeutin und Ergotherapeut	als Praxispartner für Berufsschulen
HB13	Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (MTAF)	als Kooperationspartner für Medizinische Berufsfachschule am Städtischen Klinikum Dresden und ab 2025 als Träger für Auszubildende in der Medizinischen Technologie für Funktionsdiagnostik (MTF)
HB16	Diätassistentin und Diätassistent	als Praxispartner für Berufsschulen
HB17	Krankenpflegehelferin und Krankenpflegehelfer	als Praxispartner für Berufsschulen
HB19	Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner	in eigener Trägerschaft seit 1.9.2020
HB20	Pflegefachfrau B. Sc., Pflegefachmann B. Sc.	in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Dresden
HB21	Altenpflegerin, Altenpfleger	als Praxispartner für Berufsschulen

## A-7 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten	53
-------------------	----

## A-8 Gesamtfallzahlen

### Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	1084
Teilstationäre Fallzahl	0
Ambulante Fallzahl	3972
Fallzahl der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung (StäB)	0

## A-9 Personal des Krankenhauses

### A-9.1 Ärzte und Ärztinnen

#### Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt) mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,59
Ambulante Versorgung	1,44
Stationäre Versorgung	12,15

#### davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,79
Ambulante Versorgung	1,44
Stationäre Versorgung	11,35

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	39,00 Std.
Keine Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V).	

#### Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,97	
Ambulante Versorgung	1,44	im MZEB
Stationäre Versorgung	1,53	

#### davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,97	
Ambulante Versorgung	1,44	im MZEB
Stationäre Versorgung	1,53	

## A-9.2 Pflegepersonal

#### Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) mit direktem Beschäftigungsverhältnis	54,26	
Ambulante Versorgung	0,90	
Stationäre Versorgung	53,36	

#### davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,61	
Ambulante Versorgung	0,9	im MZEB
Stationäre Versorgung	1,71	im Pflegepool

## Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) mit direktem Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung	8,97
--	------

## Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) mit direktem Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung	1,81	
<b>davon ohne Fachabteilungszuordnung</b>		
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung	0,89	im Pflegepool

## Pflegefachmänner und Pflegefachfrauen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) mit direktem Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung	2,65	
--	------	--

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 39,00 Std.

## A-9.3 Angaben zu therapeutischem Personal und Genesungsbegleitung

### A-9.3.1 Ausgewähltes therapeutisches Personal

ausgewähltes therapeutisches Personal	Ergotherapeuten
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung	1,0
Kommentar/ Erläuterung	Ergotherapeutin im Pflegedienst in der Abteilung für anfallskranken Menschen mit dissoziativen, psychosomatischen und psychiatrischen Störungen

### A-9.3.2 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Diätassistentin und Diätassistent (SP04)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung	1,53

Spezielles therapeutisches Personal	Ergotherapeutin und Ergotherapeut (SP05)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,68
Ambulante Versorgung	0,13
Stationäre Versorgung	3,55
Kommentar/ Erläuterung	ambul. Versorgung im MZEB

Spezielles therapeutisches Personal	Erzieherin und Erzieher (SP06)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,96
Stationäre Versorgung	
Kommentar/ Erläuterung	stationäre Versorgung im Pflegedienst

Spezielles therapeutisches Personal	Heilerziehungspflegerin und Heilerziehungspfleger (SP08)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,27
Ambulante Versorgung	1,0
Stationäre Versorgung	3,27
Kommentar/ Erläuterung	ambul. Versorgung im MZEB, stationäre Versorgung im Pflegedienst

Spezielles therapeutisches Personal	Heilpädagogin und Heilpädagoge (SP09)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,82
Stationäre Versorgung	

Spezielles therapeutisches Personal	Kunsttherapeutin und Kunsttherapeut (SP13)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,77
Stationäre Versorgung	

Spezielles therapeutisches Personal	Physiotherapeutin und Physiotherapeut (SP21)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,23
Stationäre Versorgung	

Spezielles therapeutisches Personal	Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe (SP23)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,37
Ambulante Versorgung	0,1
Stationäre Versorgung	2,27
Kommentar/ Erläuterung	ambul. Versorgung im MZEB

Spezielles therapeutisches Personal	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge (SP26)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,18
Ambulante Versorgung	0,41
Stationäre Versorgung	2,77
Kommentar/ Erläuterung	ambul. Versorgung im MZEB

Spezielles therapeutisches Personal	Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik und Medizinisch- technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (MTAF) (SP43)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung	10,97

Spezielles therapeutisches Personal	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeut (SP54)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung	0,89

Spezielles therapeutisches Personal	Klinische Neuropsychologin und Klinischer Neuropsychologe (SP57)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung	1,0

## A-10 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

### A-10.1 Qualitätsmanagement

#### A-10.1.1 Verantwortliche Person

Name	Susanne Hartung
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte des Epilepsiezentrums
Telefon	03528 431 1305
Fax	03528 431 1030
E-Mail	Kontakt@kleinwachau.de

#### A-10.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	QMB und Referentin Klinik
Tagungsfrequenz des Gremiums	monatlich

## A-10.2 Klinisches Risikomanagement

### A-10.2.1 Verantwortliche Person

Name	Susanne Hartung
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte des Epilepsiezentrums
Telefon	03528 431 1305
Fax	03528 431 1030
E-Mail	Kontakt@kleinwachau.de

#### A-10.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement
--	--

### A-10.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	1506_AA Chancen- und Risikomanagementsystem Beschreibung; 1062_AA Dokumentenlenkung; 598_Konzeption Interne Auditierung; 2024-06-14
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	260-AA Notfall-Management beim Status epilepticus (Aushang) 2024-06-04

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM05	Schmerzmanagement	1564_Standard Expertenstandard Schmerzmanagement akute Schmerzen 2024-07-31
RM06	Sturzprophylaxe	1634_Standard Expertenstandard Sturzprophylaxe 2024-08-29
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	1560_Standard Expertenstandard Dekubitusprophylaxe 2024-07-30
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	1552_Standard Freiheitsentziehende Maßnahmen (29.7.2024) und 653_AA Umgang mit Gewalt 2025-06-11
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	340_AA Medizinprodukte/ Medizintechnik/Hilfsmittel 2024-10-24
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	<input checked="" type="checkbox"/> Qualitätszirkel <input checked="" type="checkbox"/> Andere MRT-Besprechung, Videokonferenz für Anfallsvideos und Fallkonferenz Differentialdiagnostik und Epilepsiechirurgie
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM15	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	994_AA Prächirurgische Diagnostik Postoperative Evaluation 2023-10-09
RM18	Entlassungsmanagement	516_PB Stationäre Entlassung und Überleitung 2025-06-18

#### A-10.2.4 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Tagungsfrequenz	monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	Anonymes Fehlermeldesystem eingerichtet, um von allen Mitarbeitern anonym kritische Ereignisse, eigene und fremde Fehler, ungünstige Bedingungen, die im Arbeitsalltag zu Schäden geführt haben, oder zu Schäden hätten führen können, zu melden. Gemeldet werden können Ereignisse, die die Patientensicherheit, Mitarbeitersicherheit und Außenwirkung der Fachklinik gefährden. Die Fehler werden in der Fehlermanagementgruppe ausgewertet und Handlungsanweisungen und Empfehlungen veröffentlicht.

## Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2024-07-23
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	quartalsweise
IF03	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	bei Bedarf

Keine Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem.

## A-10.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

### A-10.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygieniker und Krankenaushygienikerinnen	1	externer Krankenaushygieniker der Uniklinik Dresden
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1	mit abgeschlossener Weiterbildung
Hygienefachkräfte (HFK)	1	mit abgeschlossener Weiterbildung
Hygienebeauftragte in der Pflege	1	mit abgeschlossener Weiterbildung
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission	halbjährlich	

### Vorsitzender der Hygienekommission

Name	Dr. med. Thomas Mayer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt des Fachkrankenhauses für Neurologie
Telefon	03528 431 1400
Fax	03528 431 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

### A-10.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

#### Vermeidung gefäßkatheterassozierter Infektionen

Werden am Standort zentrale Venenkatheter eingesetzt?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
---	--

#### Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor?	trifft nicht zu

## Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
--	--

## Der interne Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

## A-10.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen	18,94 ml/Patiententag
Ist eine Intensivstation vorhanden?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?	<input checked="" type="checkbox"/> nein

## A-10.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke ( <a href="http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html">www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html</a> )	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

#### A-10.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar/ Erläuterung
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	MRE Netzwerk Sachsen	
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	jährlich	jährl. Schulungen im Rahmen der Pflichtunterweisung zum Gesundheits-, Arbeits-, Brandschutz und Hygiene.

#### A-10.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement wurde im Rahmen des Qualitätsmanagements im Epilepsiezentrum eingeführt und etabliert.
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Im Rahmen des Qualitätsmanagements ist für das Epilepsiezentrum in einer Arbeitsweisung Verbesserungs-, Fehler- und Beschwerdemanagement geregelt, wie Ursachen von Fehlern und Beschwerden analysiert und minimiert sowie aufgetretene Fehler korrigiert werden. Weiterhin existiert eine Verfahrensanweisung zur Patientenzufriedenheitserfassung, die die Organisation und den Ablauf der fortlaufenden Erfassung und Auswertung der Patientenzufriedenheit im Fachkrankenhaus für Neurologie beschreibt.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	1543_AA Verbesserungs-, Fehler- und Beschwerdemanagement
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	1543_AA Verbesserungs-, Fehler- und Beschwerdemanagement
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	1543_AA Verbesserungs-, Fehler- und Beschwerdemanagement
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	QMB Frau Susanne Hartung
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Pfarrer Herr Edward Drath
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Die Patienten haben die Möglichkeit Beschwerden und Lob sowie die Fragebögen zur Patientenzufriedenheit anonym in den dafür vorgesehenen Briefkasten im Fachkrankenhaus

		einzugeben.	
Patientenbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Die Patientenbefragungen sind in der Arbeitsanweisung 719_AA Erfassung Patientenzufriedenheit für das Fachkrankenhaus geregelt. Die Erfassung der Patientenzufriedenheit erfolgt schriftlich durch Fragebögen und wird anonym ausgewertet.	
Einweiserbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Eine Verfahrensanweisung zum Umgang mit Einweiserbefragungen wird im Rahmen des Qualitätsmanagements erarbeitet.	

### Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Susanne Hartung	Qualitätsmanagementbeauftragte im Epilepsiezentrum	03528 431 1305	0358 431 1030	kontakt@kleinwachau.de

### Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Edward Drath	Pfarrerin im Epilepsiezentrum	03528 431 1877	03528 431 2160	kontakt@kleinwachau.de

### A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

#### A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht?	ja – andere Arbeitsgruppe
---	---------------------------

#### A-12.5.2 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für die Arzneimitteltherapiesicherheit	keine Person benannt
---	----------------------

### A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	0
Kommentar / Erläuterung	Kooperation mit Apotheke der Uniklinik Dresden, im Fachkrankenhaus nur Medikamentenausgabe

### A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben/Erläuterung
AS01	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	
AS02	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder	
AS04	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)	
AS07	Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatenname), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)	
AS08	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)	

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben/Erläuterung
AS10	Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	<input checked="" type="checkbox"/> Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungsunterstützung (z.B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma) durch KHZG Förderung elektronisches Medikamentenmanagement und elektronische Pflege- und Behandlungsdokumentation etabliert
AS11	Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln	
AS12	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	<input checked="" type="checkbox"/> Fallbesprechungen <input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
AS13	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	<input checked="" type="checkbox"/> Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs <input checked="" type="checkbox"/> Aushändigung des Medikationsplans <input checked="" type="checkbox"/> bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten durch KHZG Förderung elektronisches Medikamentenmanagement und elektronische Pflege- und Behandlungsdokumentation etabliert

#### A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß Teil A § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben sich Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche versorgen, gezielt mit der Prävention von und Intervention bei (sexueller) Gewalt und Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen zu befassen (Risiko- und Gefährdungsanalyse) und – der Größe und Organisationsform der Einrichtung entsprechend – konkrete Schritte und Maßnahmen abzuleiten (Schutzkonzept). In diesem Abschnitt geben Krankenhäuser, die Kinder und Jugendliche versorgen, an, ob sie gemäß Teil A § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie ein Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen aufweisen.

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und Gewalt als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorgesehen?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Auf der Kinderstation der Klinik sowie in den Wohnangeboten und in der Förderschule des Epilepsiezentrums.
Werden Kinder und/oder Jugendliche versorgt?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben/Erläuterung
SK01	Informationsgewinnung zur Thematik	
SK02	Fortbildungen der Mitarbeiter/-innen	
SK03	Aufklärung	
SK04	Verhaltenskodex mit Regeln zum achtsamen Umgang mit Kindern und Jugendlichen	Verhaltenskodex in der Förderschule Kleinwachau etabliert. 2025-03-17
SK06	Spezielle Vorgaben zur Personalauswahl	Vorlage eines aktuellen erweiterten Führungszeugnisses
SK08	Interventionsplan Verbindliches Verfahren zum Vorgehen in Kinderschutzfällen und insbesondere beim Verdacht auf (sexuelle) Gewalt	Die Erstellung eines Schutzkonzepts ist in Arbeit.
SK10	Handlungsempfehlungen zum Umgang/ zur Aufarbeitung aufgetretener Fälle	Eine Arbeitsanweisung befindet sich in Erarbeitung.

## A-11 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)(X)	Ja	24 Std. verfügbar in der EEG-Abteilung der Fachklinik
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Ja	in Kooperation mit unserem MVZ in Dresden

## A-12 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

**Die Fachklinik für Neurologie ist eine Besondere Einrichtung nach §17b Absatz 1 Satz 10 KHG.**

Wir nehmen nicht an einer Notfallstufe und nicht an der Speziellen Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V teil.

Wir verfügen über keine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde. Ebenso weisen wir keine Notfallambulanz gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V vor.

## Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Fachabteilungen

### B-1 Fachabteilung Neurologie/Epileptologie

#### Angaben zur Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Neurologie/Epileptologie
Fachabteilungsschlüssel	2800
Art der Abteilung	Hauptabteilung

#### Chefarztinnen/-ärzte

Name	Dr. Thomas Mayer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Telefon	03528 / 431 - 1400
Fax	03582 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de
Strasse / Hausnummer	Wachauer Straße 30
PLZ / Ort	01454 Radeberg
URL	<a href="https://www.kleinwachau.de/fachkrankenhaus-fuer-neurologie.html">https://www.kleinwachau.de/fachkrankenhaus-fuer-neurologie.html</a>

#### Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarung getroffen
--	----------------------------------

#### B-1.1 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VK00	Kinder- und Jugendepileptologie	Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Epilepsie, auch bei Vorliegen zusätzlicher neuropädiatrischer oder kinderpsychiatrischer Probleme. Die Möglichkeit des Rooming-in besteht.
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	
VK28	Pädiatrische Psychologie	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VK29	Spezialsprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Kinder und Jugendliche
VK34	Neuropädiatrie	
VN00	Epileptologie bei komplexen Behinderungen	Ganzheitlich ausgerichtete Diagnostik und Behandlung von Menschen mit Epilepsie und zusätzlichen körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderungen.
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	überwiegend Diagnostik
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	überwiegend Diagnostik
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	überwiegend Diagnostik
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	überwiegend Diagnostik
VN09	Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN20	Spezialsprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	überwiegend Diagnostik
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP12	Spezialsprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	Psychosomatische Epileptologie: Diagnostik und Therapie von Patienten mit Anfallserkrankungen und zusätzlichen psychiatrischen und psychosomatischen Störungen.
VX00	Diagnostik und Therapie von kognitiven Funktionsstörungen	

## B-1.2 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	812
Teilstationäre Fallzahl	0

## B-1.3 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G40.2	332	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit komplexen fokalen Anfällen
G40.3	136	Generalisierte idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome
G40.4	104	Sonstige generalisierte Epilepsie und epileptische Syndrome
F44.5	68	Dissoziative Krampfanfälle
G40.8	31	Sonstige Epilepsien
G40.9	23	Epilepsie, nicht näher bezeichnet
R94.0	22	Abnorme Ergebnisse von Funktionsprüfungen des Zentralnervensystems
G40.08	17	Sonstige lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome mit fokal beginnenden Anfällen
R55	8	Synkope und Kollaps
F44.7	5	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen], gemischt
G40.00	5	Pseudo-Lennox-Syndrom
R56.0	4	Fieberkrämpfe
E74.8	< 4	Sonstige näher bezeichnete Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels
G40.01	< 4	CSWS [Continuous spikes and waves during slow-wave sleep]
G40.1	< 4	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit einfachen fokalen Anfällen
R41.8	< 4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Symptome, die das Erkennungsvermögen und das Bewusstsein betreffen
R42	< 4	Schwindel und Taumel
F84.0	< 4	Frühkindlicher Autismus
F93.9	< 4	Emotionale Störung des Kindesalters, nicht näher bezeichnet
F98.49	< 4	Stereotype Bewegungsstörungen: Ohne Angabe einer Selbstverletzung
G40.6	< 4	Grand-Mal-Anfälle, nicht näher bezeichnet (mit oder ohne Petit-Mal)

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G80.4	< 4	Ataktische Zerebralparese
F32.9	< 4	Depressive Episode, nicht näher bezeichnet
F41.2	< 4	Angst und depressive Störung, gemischt
F43.2	< 4	Anpassungsstörungen
F44.6	< 4	Dissoziative Sensibilitäts- und Empfindungsstörungen
F44.9	< 4	Dissoziative Störung [Konversionsstörung], nicht näher bezeichnet
F45.30	< 4	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Herz und Kreislaufsystem
F45.40	< 4	Anhaltende somatoforme Schmerzstörung
F51.4	< 4	Pavor nocturnus
F51.8	< 4	Sonstige nichtorganische Schlafstörungen
F63.9	< 4	Abnorme Gewohnheit und Störung der Impulskontrolle, nicht näher bezeichnet
F70.1	< 4	Leichte Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
F95.1	< 4	Chronische motorische oder vokale Ticstörung
G20.10	< 4	Primäres Parkinson-Syndrom mit mäßiger bis schwerer Beeinträchtigung: Ohne Wirkungsfluktuation
G24.9	< 4	Dystonie, nicht näher bezeichnet
G25.9	< 4	Extrapyramidalie Krankheit oder Bewegungsstörung, nicht näher bezeichnet
G40.02	< 4	Benigne psychomotorische Epilepsie [terror fits]
G40.09	< 4	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome mit fokal beginnenden Anfällen, nicht näher bezeichnet
G47.4	< 4	Narkolepsie und Kataplexie
G90.80	< 4	Posturales Tachykardiesyndrom [PoTS]
I44.1	< 4	Atrioventrikulärer Block 2. Grades
I63.0	< 4	Hirninfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien
I95.1	< 4	Orthostatische Hypotonie
Q85.0	< 4	Neurofibromatose (nicht bösartig)
Q86.0	< 4	Alkohol-Embryopathie (mit Dysmorphien)
Q90.9	< 4	Down-Syndrom, nicht näher bezeichnet
Q93.5	< 4	Sonstige Deletionen eines Chromosomenteils
R26.8	< 4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Störungen des Ganges und der Mobilität
R29.6	< 4	Sturzneigung, anderenorts nicht klassifiziert
R40.2	< 4	Koma, nicht näher bezeichnet
R46.4	< 4	Verlangsamung und herabgesetztes Reaktionsvermögen
R56.8	< 4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Krämpfe
R94.1	< 4	Abnorme Ergebnisse von Funktionsprüfungen des peripheren Nervensystems und bestimmter Sinnesorgane

## B-1.4 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
1-207.0	857	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10-20-System)
1-207.1	400	Elektroenzephalographie [EEG]: Schlaf-EEG (10-20-System)
8-972.0	205	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
3-800	140	Native Magnetresonanztomographie des Schädelns
1-207.x	88	Elektroenzephalographie [EEG]: Sonstige
8-972.1	82	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
8-972.2	74	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie: Mindestens 21 Behandlungstage
1-902.0	71	Testpsychologische Diagnostik: Einfach
1-207.2	62	Elektroenzephalographie [EEG]: Video-EEG (10-20-System)
9-401.00	54	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
9-401.42	37	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mehr als 4 Stunden
9-500.0	32	Patientenschulung: Basisschulung
9-401.30	29	Psychosoziale Interventionen: Supportive Therapie: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
9-411.05	21	Gruppentherapie: Kognitive Verhaltenstherapie: An 2 bis 5 Tagen
1-901.0	11	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Einfach
9-410.16	9	Einzeltherapie: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: An 6 bis 10 Tagen
1-900.0	8	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik: Einfach
1-901.1	8	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Komplex
9-401.41	8	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden
9-401.31	7	Psychosoziale Interventionen: Supportive Therapie: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden
1-266.2	5	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt: Kipptisch-Untersuchung zur Abklärung von Synkopen
9-410.05	5	Einzeltherapie: Kognitive Verhaltenstherapie: An 2 bis 5 Tagen
9-401.01	4	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden
9-410.15	4	Einzeltherapie: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: An 2 bis 5 Tagen
1-902.1	< 4	Testpsychologische Diagnostik: Komplex
3-200	< 4	Native Computertomographie des Schädelns
9-500.2	< 4	Patientenschulung: Umfassende Patientenschulung
9-401.40	< 4	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
9-410.17	< 4	Einzeltherapie: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: An 11 oder mehr Tagen
9-411.04	< 4	Gruppentherapie: Kognitive Verhaltenstherapie: An einem Tag
9-500.1	< 4	Patientenschulung: Grundlegende Patientenschulung
3-20x	< 4	Andere native Computertomographie

OPS-301 <b>Ziffer</b>	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-401.02	< 4	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 4 Stunden
9-401.10	< 4	Psychosoziale Interventionen: Familien-, Paar- und Erziehungsberatung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
9-401.22	< 4	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
9-401.26	< 4	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 6 Stunden
9-410.14	< 4	Einzeltherapie: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: An einem Tag

## B-1.5 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

<b>Nr.</b>	AM04
<b>Art der Ambulanz</b>	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten)
<b>Bezeichnung der Ambulanz</b>	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
<b>Angbotene Leistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)</li> <li>- Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation (VN09)</li> <li>- Spezialsprechstunde (VN20)</li> </ul>
<b>Kommentar / Erläuterung</b>	Epileptologie bei komplexen Behinderungen: Epilepsiesprechstunde für Menschen mit Epilepsie und zusätzlichen Behinderungen; Spezialsprechstunde VNS: Vagusnerv-Stimulation

<b>Nr.</b>	AM04
<b>Art der Ambulanz</b>	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten)
<b>Bezeichnung der Ambulanz</b>	Epilepsiesprechstunde für Kinder und Jugendliche
<b>Angbotene Leistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neuropädiatrie (VK34)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)</li> </ul>

<b>Nr.</b>	AM04
<b>Art der Ambulanz</b>	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten)
<b>Bezeichnung der Ambulanz</b>	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
<b>Angbotene Leistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)</li> <li>- Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation (VN09)</li> <li>- Spezialsprechstunde (VN20)</li> <li>- Spezialsprechstunde (VP12)</li> </ul>
<b>Kommentar / Erläuterung</b>	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene anfallskranke Menschen mit dissoziativen, psychosomatischen und psychiatrischen Störungen

<b>Nr.</b>	AM04
<b>Art der Ambulanz</b>	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten)
<b>Bezeichnung der Ambulanz</b>	Neurologische Therapie mit Botulinumtoxin
<b>Angebotene Leistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)</li> </ul>
<b>Kommentar / Erläuterung</b>	Behandlung von Spastiken und Dystonien

<b>Nr.</b>	AM18
<b>Art der Ambulanz</b>	Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung und schweren Mehrfachbehinderungen nach § 119c SGB V
<b>Bezeichnung der Ambulanz</b>	MZEB
<b>Angebotene Leistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spezialsprechstunde (VI27)</li> <li>- Spezialsprechstunde (VN20)</li> </ul>
<b>Kommentar / Erläuterung</b>	Schwerpunkte: Neurologie, Psychiatrie, Innere Medizin und Konsultation weiterer medizinischer Fachdisziplinen, Ergo- und Physiotherapie und Beratungen durch den Sozialdienst sowie Autismusberatung

<b>Nr.</b>	AM10
<b>Art der Ambulanz</b>	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
<b>Bezeichnung der Ambulanz</b>	MVZ Neurologisch-psychiatrisches Gesundheitszentrum Dresden GmbH mit Außenstelle in der Fachklinik für Neurologie in Kleinwachau
<b>Angebotene Leistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen (VN04)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)</li> <li>- Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation (VN09)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)</li> <li>- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen</li> </ul>

- Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
  - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
  - Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)
  - Schmerztherapie (VN23)
  - Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
  - Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
  - Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
  - Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
  - Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
  - Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
  - Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
  - Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
  - Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
  - Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V trifft nicht zu / entfällt.

Keine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft, kein Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden.

## B-1.6 Personelle Ausstattung

### B-1.6.1 Ärztinnen und Ärzte

#### Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,74
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	104,91

#### davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,94
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	117,00

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	39,00 Std.
--	------------

## Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr. Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie
AQ42	Neurologie
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie
AQ63	Allgemeinmedizin
Nr.	Zusatz-Weiterbildung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF37	Rehabilitationswesen
ZF62	Krankenhaushygiene

## B-1.6.2 Pflegepersonal

### Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	42,65
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	19,04

### Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,97
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	90,52

### Altenpflegerinnen und Altenpfleger

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,92
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	882,61

### Pflegefachfrau und Pflegefachmann

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,65
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	306,41

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	39,00 Std.
--	------------

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	Bachelor Pflege mit Schwerpunkt Praxisentwicklung Bachelor Gesundheitsmanagement
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	
PQ20	Praxisanleitung	
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP24	Deeskalationstraining	
ZP26	Epilepsieberatung	

### B-2 Fachabteilung Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik

#### Angaben zur Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik
Fachabteilungsschlüssel	3628
Art der Abteilung	Hauptabteilung

#### Chefarztinnen/-ärzte

Name	Dr. med. Thomas Mayer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Telefon	03528 / 431 - 1400
Fax	03528 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de
Strasse / Hausnummer	Wachauer Straße 30
PLZ / Ort	01454 Radeberg
URL	<a href="https://www.kleinwachau.de/fachkrankenhaus-fuer-neurologie.html">https://www.kleinwachau.de/fachkrankenhaus-fuer-neurologie.html</a>

#### Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarung getroffen
--	----------------------------------

## B-2.1 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VI00	Diagnostik von kardiovaskulär bedingten Anfallsereignissen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN09	Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	Vagusnerv-Stimulation
VN20	Spezialsprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
VN22	Schlafmedizin	Zur Differentialdiagnose schlafgebundener anfallsartiger Ereignisse
VP00	Diagnostik und Therapie von kognitiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	in Kooperation mit der Uniklink Dresden
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	in Kooperation mit der Uniklink Dresden
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	in Kooperation mit der Uniklink Dresden
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	in Kooperation mit der Uniklink Dresden: Funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT)
VX00	Video-EEG-Monitoring	zur Differenzialdiagnostik und prächirurgischen Epilepsiediagnostik

## B-2.2 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	272
Teilstationäre Fallzahl	0

## B-2.3 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G40.2	110	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit komplexen fokalen Anfällen
R55	39	Synkope und Kollaps
G40.3	25	Generalisierte idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome
G40.9	20	Epilepsie, nicht näher bezeichnet
F44.5	18	Dissoziative Krampfanfälle
R41.8	10	Sonstige und nicht näher bezeichnete Symptome, die das Erkennungsvermögen und das Bewusstsein betreffen
G40.1	5	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit einfachen fokalen Anfällen
G41.8	5	Sonstiger Status epilepticus
R40.2	< 4	Koma, nicht näher bezeichnet
F43.1	< 4	Posttraumatische Belastungsstörung
F44.7	< 4	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen], gemischt
F44.9	< 4	Dissoziative Störung [Konversionsstörung], nicht näher bezeichnet

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G41.9	< 4	Status epilepticus, nicht näher bezeichnet
G43.1	< 4	Migräne mit Aura [Klassische Migräne]
R42	< 4	Schwindel und Taumel
R44.8	< 4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Symptome, die die Sinneswahrnehmungen und das Wahrnehmungsvermögen betreffen
R56.8	< 4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Krämpfe
F41.0	< 4	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]
F44.0	< 4	Dissoziative Amnesie
F45.0	< 4	Somatisierungsstörung
F45.41	< 4	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren
F51.3	< 4	Schlafwandeln [Somnambulismus]
G23.1	< 4	Progressive supranukleäre Ophthalmoplegie [Steele-Richardson-Olszewski-Syndrom]
G25.2	< 4	Sonstige näher bezeichnete Tremorformen
G25.81	< 4	Syndrom der unruhigen Beine [Restless-Legs-Syndrom]
G31.9	< 4	Degenerative Krankheit des Nervensystems, nicht näher bezeichnet
G40.4	< 4	Sonstige generalisierte Epilepsie und epileptische Syndrome
G40.8	< 4	Sonstige Epilepsien
G41.0	< 4	Grand-Mal-Status
G43.0	< 4	Migräne ohne Aura [Gewöhnliche Migräne]
G47.8	< 4	Sonstige Schlafstörungen
G47.9	< 4	Schlafstörung, nicht näher bezeichnet
G90.80	< 4	Posturales Tachykardiesyndrom [PoTS]
J96.00	< 4	Akute respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert: Typ I [hypoxämisch]
J96.09	< 4	Akute respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert: Typ nicht näher bezeichnet
R20.2	< 4	Parästhesie der Haut
R29.6	< 4	Sturzneigung, anderenorts nicht klassifiziert
R41.0	< 4	Orientierungsstörung, nicht näher bezeichnet

## B-2.4 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301-Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
1-207.2	345	Elektroenzephalographie [EEG]: Video-EEG (10-20-System)
9-401.00	69	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
8-972.0	49	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage
3-800	47	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
1-902.0	40	Testpsychologische Diagnostik: Einfach
1-900.0	36	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik: Einfach
1-266.2	20	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt: Kipptisch-Untersuchung zur Abklärung von Synkopen
1-901.0	19	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Einfach

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
8-972.1	14	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage
1-902.1	10	Testpsychologische Diagnostik: Komplex
8-972.2	9	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie: Mindestens 21 Behandlungstage
9-500.0	6	Patientenschulung: Basisschulung
9-401.01	4	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden
1-204.2	< 4	Untersuchung des Liquorsystems: Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme
1-207.x	< 4	Elektroenzephalographie [EEG]: Sonstige
9-401.02	< 4	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 4 Stunden
9-401.30	< 4	Psychosoziale Interventionen: Supportive Therapie: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten trifft nicht zu / entfällt. Siehe Auflistung unter Fachabteilung Neurologie/Epileptologie, Kapitel B 1.7.

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V trifft nicht zu / entfällt.

Keine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft, kein Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden.

## B-2.5 Personelle Ausstattung

### B-2.5.1 Ärztinnen und Ärzte

#### Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,88
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	94,44

#### davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,88
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	94,44

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	39,00 Std.
--	------------

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)
AQ42	Neurologie

### B-2.5.2 Pflegepersonal

#### Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,00
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	30,22

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	39,00 Std.
--	------------

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs
PQ20	Praxisanleitung
Nr.	Zusatzqualifikation
ZP24	Deeskalationstraining
ZP26	Epilepsieberatung

## Teil C - Qualitätssicherung

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht

Gemäß § 112 SGB V wurde über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen

DMP nach § 137f SGB V trifft nicht zu / entfällt

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren

der externen vergleichenden Qualitätssicherung trifft nicht zu / entfällt

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen

nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V trifft nicht zu / entfällt

### C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung

nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V (Strukturqualitätsvereinbarung) trifft nicht zu / entfällt

### C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus

nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	17
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	13
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	13

(\*) nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de))

## C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr

### 8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Fachabteilung	Pflegesensi- tiver Bereich	Station	Schicht	Monatsbezo- gener Erfüllungs- grad	Ausnahmetat- bestände u. Kommentar
Neurologie	Allgemeine Pädiatrie	Station 1	Tag	100,00	0
Neurologie	Allgemeine Pädiatrie	Station 1	Nacht	100,00	1 kurzfristiger nicht kompensierbarer Personalausfall
Neurologie	Neurologie	Station 2	Tag	100,00	0
Neurologie	Neurologie	Station 2	Nacht	100,00	0
Neurologie	Neurologie	Station 3	Tag	100,00	0
Neurologie	Neurologie	Station 3	Nacht	100,00	0
Neurologie	Neurologie	Station 5	Tag	100,00	0
Neurologie	Neurologie	Station 5	Nacht	100,00	0
Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie	Neurologie	Station 4	Tag	100,00	0
Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie	Neurologie	Station 4	Nacht	100,00	0

### 8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Fachabteilung	Pflegesensi- tiver Bereich	Station	Schicht	Schichtbezog- ener Erfüllungs- grad	Kommentar
Neurologie	Allgemeine Pädiatrie	Station 1	Tag	100,00	
Neurologie	Allgemeine Pädiatrie	Station 1	Nacht	99,72	kurzfristiger nicht kompensierbarer Personalausfall
Neurologie	Neurologie	Station 2	Tag	100,00	
Neurologie	Neurologie	Station 2	Nacht	100,00	
Neurologie	Neurologie	Station 3	Tag	100,00	
Neurologie	Neurologie	Station 3	Nacht	100,00	
Neurologie	Neurologie	Station 5	Tag	100,00	
Neurologie	Neurologie	Station 5	Nacht	100,00	
Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie	Neurologie	Station 4	Tag	100,00	
Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie	Neurologie	Station 4	Nacht	100,00	

## C-10 Umsetzung von Anforderungen an Arzneimittel für neuartige Therapien

Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien trifft nicht zu / entfällt

## **Ihr Kontakt zu uns:**

Epilepsiezentrum Kleinwachau  
Fachklinik für Neurologie  
Wachauer Straße 30  
01454 Radeberg

**TEL** (03528) 431-1311  
**FAX** (03528) 431-1850  
**MAL** fachklinik@kleinwachau.de  
**WEB** www.kleinwachau.de

Folgen Sie uns auf:

